

### Publicité pour le tabac

68 pour cent des enfants de cinq ou six ans au Brésil, en Chine, en Inde, au Nigéria, au Pakistan et en Russie connaissent déjà les marques de cigarettes, comme le montre une étude internationale. Mais ce phénomène est connu depuis longtemps ailleurs. En 1999 aux Etats-Unis, 91 pour cent des enfants de six ans avaient reconnu le logo de la marque de cigarettes Camel. Pour les classes, une participation à Expérience non-fumeur est l'occasion non seulement de mettre en évidence les nuisances du tabac pour la santé, mais aussi, par exemple, d'examiner les manœuvres publicitaires des multinationales.

*(Association suisse pour la prévention du tabagisme)*

### Im Zeichen der Teilhabe



Der Internationale Tag der behinderten Menschen am 3. Dezember stand unter dem Motto «Nur mit uns». Für viele Menschen mit Schwerbehinderung scheint der Lebensweg auch heute noch vorgegeben: Sonderschule – geschützter Arbeitsplatz – Heim. Daniel Schilliger, Anwalt bei Procap, sagt: «Die Vergangenheit war für Menschen mit einer Behinderung oft durch Entweder-oder geprägt: entweder Sonderschule oder Regelschule, geschützter Arbeitsplatz oder freier Arbeitsmarkt, Heim oder zu Hause. In Zukunft soll dieses Schwarzweiss bunter werden!» Behinderte Menschen sollen nicht mehr mit «Sonderlösungen» in ihrer eigenen Welt leben, sondern in allen Lebensbereichen Anteil an der Gesellschaft haben.

*(AGILE)*

### Sicher und zu Fuss auf dem Schulweg

Die diesjährige Auszeichnung «Engagierte Gemeinde» verleiht die bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) der Stadt Bellinzona. Unter dem Leitsatz «Meglio a piedi» hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt, dass möglichst viele Kinder zu Fuss zur Schule gehen. Das setzt aber voraus, dass der Schulweg sicher ist. Man hat zusammen mit allen Akteuren, auch den Kindern, einen Schulmobilitätsplan entwickelt, der den Kindern hilft, sich im Strassenverkehr



Das Motto in Bellinzona: laufen statt chauffiert werden – und dies auf sicheren Wegen.

### VIH et virus résistants

En Suisse, environ une personne sur dix nouvellement infectée par le VIH est porteuse de virus résistants à au moins une des trois classes de principes actifs utilisées dans le traitement du SIDA. Contrairement à ce qui était supposé jusqu'ici, l'équipe de chercheurs de Roger Kouyos et Huldrych Günthard de l'Hôpital Universitaire de Zurich révèle que les virus résistants sont principalement transmis par les personnes vierges de tout traitement. Partant de ce constat, il apparaît aujourd'hui que la lutte contre les souches résistantes ne dépend pas seulement d'un traitement optimal, mais qu'il s'agit aussi d'empêcher la transmission virale par les personnes non traitées. Dans ce sens, la prévention et le dépistage précoce des nouvelles infections sont primordiaux.

*(Fonds national suisse de la recherche)*

### Mobiler dank Pflege am Boden

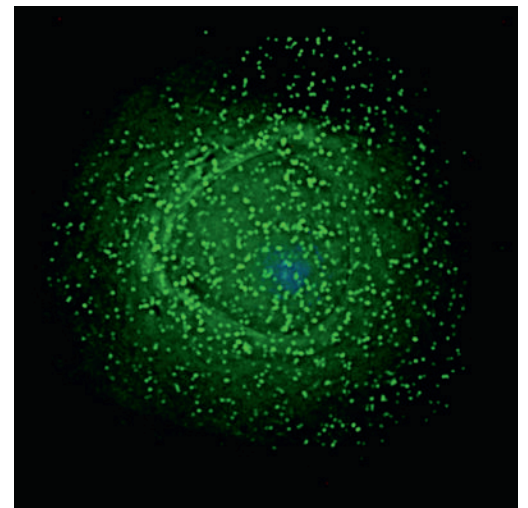
Wenn Patientinnen und Patienten am Boden auf Matratze und Rost liegen und dort von Ärztinnen und Pflegenden betreut werden, spielt sich die



Das Rehabilitationszentrum Valens hat eine etwas ungewöhnliche Studie durchgeführt – mit Erfolg!

zurechtzufinden. Ein wichtiges Ziel des Projekts ist, den Fahrzeugverkehr in der Umgebung von Schulen zu reduzieren. Erreicht wird dies in erster Linie, indem Eltern darauf verzichten, ihre Kinder mit dem Auto zur Schule zu fahren. bfu-Direktorin Brigitte Buhmann betont: «Je früher die Kinder zu Fuss unterwegs sind, desto schneller lernen sie, sich im Verkehr sicher zu bewegen.»

*(bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung)*



Avant de sortir de la cellule immunitaire, les VIH s'assemblent près de la membrane.

Szene nicht in einem Entwicklungsland ab, sondern im Rehaszentrum Valens, einer modernen Klinik im Taminatal. Dort wurde die Nationalfondsstudie des ZHAW-Instituts für Pflege und der Kliniken Valens mit 140 Hirn Schlag- und Multiple-Sklerose-Patienten durchgeführt. Die Studie bestätigt: Personen, die von Pflegefachpersonen am Boden betreut werden, zeigen bessere motorische Fähigkeiten als die Vergleichsgruppe im Bett. Pflegeinterventionen am Boden helfen, Alltagssituationen selbständiger zu bewältigen. Zudem hält die in der Rehabilitation gewonnene Selbständigkeit auch zu Hause an und freut die Betroffenen, die einen Anstieg ihrer Lebensqualität feststellen.

*(ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)*